

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redaktion und Verlag: Berlin C 25, Kleine Alexanderstraße 28. Tel.: E 1
Verolina 5481. Geschäftszeit des Verlages von 1/2 8 Uhr bis 1/2 7 Uhr. Erscheint täglich außer Montags
Jurist. Sprechstunde: Dienstag u. Freitag von 18 bis 19 Uhr

Abdruck: Rotafahne Berlin. Bankkonto: Darmstädter und Nationalbank
Berlin, Dep.-Kasse Belle-Alliance-Pl. Vereinigte Zeitungsverlage, G. m. b. H.
Postkassentext Berlin NW 278 70

Bezugspreis pro Woche 70 Pf., monatlich 2,50 M., vierteljährlich 7,50 M., halbjährlich 13,50 M., jährlich 25,00 M. (einschließlich Transportkosten in Berlin und Osten mit eigener Zustellung. Vorauszahlung. Postbezug inkl. Postgebühr 3,50 M.; Streifenband im Inland, sowie nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Danzig, Memel und Saargebiet 4,50 M., übrige Länder 4,80 M.)

Begründet von
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Anzeigenpreis: Die 12 gelbeteilte Kompartimente 60 Pf. Arbeiter-,
organisations- und Familienanzeigen: Seite 25 30 Pf.
Kleine Anzeigen: Wort 15 Pf., Überschriften 20 Pf., be-
sonders stark 25 Pf. Arbeitsmarkt: Wort 5 Pf.
Anzeigenabteilung: Gebetamtstr. 15; Tel.: (F 8) Bergmann 2577, 2494.

Kampfsolidarität mit den Ausgesperrten!

An die Arbeiterklasse Deutschlands! Arbeiter! Genossen!

Die Kampflage im Ruhrgebiet verschärft sich. Seit zehn Tagen stehen 213 000 rheinisch-westfälische Hüttenarbeiter auf der Straße. Mehr als 100 000 Arbeiter aus anderen Berufsgruppen sind gleichfalls ausgesperrt. Im Bergbau werden bis zu drei, vier und fünf Zeigerschichten wöchentlich eingelegt, so daß auch über Hunderttausende von Bergarbeitern die „kalte Aussperrung“ verhängt ist.

Das Unternehmertum will die Ruhrarbeiter-
schaft mit den brutalsten Scharfmachermethoden
niederzwingen.

Die Hüttenbarone der Nordwestgruppe, die im Winter 1923 bis 1924 den Hauptstich gegen den Achtstundentag führten, handeln auch diesmal nicht auf eigene Faust. Die Klöckner, Thyssen, Krupp und Hugenberg sind die entschlossensten Schrittmacher der allgemeinen Offensive des deutschen Trustkapitals gegen die Arbeiter-schaft. Sie wollen den Hüttenarbeitern einen Zwangs-löhntarif mit mehrjähriger Laufzeit diktiert, um bei steigenden Preisen die Reallohne weiter zu senken. Sie wollen die neun- und zehnstündige Arbeitszeit auf Jahre festlegen und jeden Kampf für den Achtstundentag verhindern. Den elementarsten Forderungen der arbeitenden Massen soll ein Niegel vorgeschoben werden.

Der Angriff der Hüttenbarone richtet sich gegen
das ganze deutsche Proletariat im Interesse der
der politischen Macht des Finanzkapitals und
seiner imperialistischen Politik.

Arbeiter, Genossen!

Das deutsche Proletariat entwickelt in den letzten Monaten
stärkere Kampfkraft und größeren Kampf-
willen als seit langen Jahren.

Mehr als 50 000 Werftarbeiter streiken an der
Wasserkante. Eine halbe Million Textilarbeiter
streiken vor der Aussperrung. Eine Welle von Lohn- und Wirt-
schaftskämpfen, von Aussperrungen und Kündigungen erhebt sich
in ganz Deutschland. Über die Reichsgrenze hinaus standen und
stehen in den verschiedensten Ländern Europas, in Polen,
Frankreich, Tschechoslowakei, Skandinavien,
hunderttausende Arbeiter im Kampf. Der Druck der kapitalisti-
schen Nationalisierung, das Hungerdasein, die Unternehmerrill-
für, die politische Reaktion werden immer härter. Die arbeiten-
den Massen treten in den Kampf für bessere Lebensbedingungen.
Sie beschränken sich nicht mehr auf die bloße Abwehr, sondern
sie schließen sich zum Gegenangriff gegen die Unternehmer zu-
sammen.

Der Kampf der rheinisch-westfälischen Metallarbeiter richtet
sich nicht nur gegen die Hüttenbarone, sondern

gegen den bürgerlichen Klassenstaat

der das schärfste Machtinstrument des Unternehmertums gegen
die Arbeiterklasse ist. Die bürgerliche Republik, die den zehnten
Jahrestag ihres Bestehens feiert, ist im Ruhrkampf nicht neutral,
sie greift mit allen Mitteln zugunsten der Unternehmer
ein. Die Reichsregierung, diese Koalition der Sozialdemokraten
mit der Deutschen Volkspartei, ließ den verbrecherischen Schieds-
spruch fällen, der an Stelle der geforderten 15 Pfennig Lohn-
erhöhung für die Hüttenarbeiter nur elende 2 Beilepfennige
vorsieht. Reichsregierung und Preußenregierung
verweigern den ausgesperrten Hunderttausen-
den und ihren Familien jede Unterstützung. Der
sozialdemokratische Regierungspräsident König verweigert den
Hüttenarbeitern sogar die Gewerkschaftenunterstützung. Die Ko-
alitionsregierung und ihre Behörden haben die Scharfmache-
reren Augenblick lang in ihrem provokatorischen Aussperrungs-
kurs gehindert. Sie haben die Hüttenbarone auf jede Weise dazu
ermuntert. Die Regierung ist an der Herabsetzung der Löhne
und an der Verlängerung der Arbeitszeit interessiert.

Der bürgerliche Staat ist der rücksichtsloseste
Feind der Arbeiter.

Die Sozialdemokraten und die christlichen und reformisti-
schen Gewerkschaftsführer betrügen und unter-

drücken die kämpfende Arbeiterschaft. Sie sind untrennbar ver-
bunden, rettungslos verflochten mit der Staatsgewalt
und dem Trustkapital.

Die Sozialdemokraten beherrschen die Reichsregierung und
die Preußenregierung; sie sitzen in den Arbeitsgerichten und
den Schlichtungskammern; sie erlassen die gemeinsten Schieds-
sprüche und Verbindlichkeitsverpflichtungen.

Sie verhindern in den Stadtverwaltungen, in
den Arbeits- und Wohlfahrtsämtern jede
Unterstützung der hungernden Arbeiterfamilien,
während sie Millionennummern für Panzer-
kreuzer bewilligen.

Die sozialdemokratischen Regierungsräte und Oberbürgermeister
sind die Hausdiener der Schwerindustrie. Die sozialdemokra-
tischen Innenminister und Polizeipräsidenten heken die Schups
gegen die Streikenden und lassen Arbeiterdemonstrationen zu-
sammenknüpfeln.

Die reformistischen Gewerkschaftsführer tun alles, um die
ausgesperrten Arbeiter zu lähmen, zu schädigen und bedingungs-
los den Hüttenbaronen auszuliefern. Die reformistischen Ge-
werkschaftsführer schließen jeden Schiedspruch, sabotieren jeden
Streik. Hinter den Kulissen verhandeln sie bereits mit den
Ruhrindustriellen, um den Hüttenarbeitern das Unternehmerr-
diktat aufzuzwingen. Während sie in den Direktionszimmern
und Regierungsgebäuden ein- und ausgehen, spalten sie die
Arbeiterschaft in ihrem schweren Kampfe. Die Reformisten tragen
Verantwortung in die ausgesperrte Arbeitermasse, indem sie Organi-
sieren von den Unorganisierten trennen.

Die Kommunisten vertreten die Einheit der
Arbeiter, die geschlossene Kampffront der
Organisierten und Unorganisierten.

Die Reformisten sind die Handlanger der Bourgeoisie — die
Kommunisten sind die Vorkämpfer des klassenbewußten Prole-
tariats.

Die Reformisten stellen es so hin, als wollten die Unter-
nehmer das Schlichtungswesen beseitigen. Eine jämmerliche
Lüge! Die Unternehmer haben allen Grund zur Zufrie-
denheit mit dem Schlichtungswesen, das die Arbeiter in
schlimmste Not bringt und vom Kampfe abhält. Die Unter-
nehmer wollen das Schlichtungswesen nicht beseitigen, son-
dern sie wollen es „reformieren“, d. h. noch krasser, noch reaktio-
närer, noch arbeiterscheindlicher gestalten, als es heute schon ist.
Arm in Arm kämpfen reformistische Führer und Unternehmer
für die Aufrechterhaltung der Schlichtungsquillotine.

Wir sagen:

das ganze Schlichtungswesen muß fallen!

Das ganze System der Schiedsprüche muß durch die vereinigten
Kraft der Arbeiterklasse durchbrochen und zertrümmert
werden.

Ausgesperrte Hüttenarbeiter!

Setzt euren Kampf fort bis zum Sieg eurer Forderungen!
Führt die Offensive gegen die Aussperrung mit den schärf-

SONNTAG, 18. November, 10,30 UHR

10 JAHRESFEIER DER ROTEN FAHNE

IM ZIRKUS BUSCH

großes revolutionäres, künstlerisches Programm

Karten zu 50 Pfennig erhältlich:

in Speditionen der Roten Fahne, Bezirks-
sekretariaten der KPD, im Redaktions-
sekretariat der Roten Fahne und in der
Buchhandlung im Karl-Liebknecht-Haus



Kein Freund und Leser der Roten Fahne darf fehlen

ßen Maßnahmen durch. Schließt euch um eure selbstgewählten
revolutionären Kampfleitungen zusammen! Fort mit den ver-
räterischen reformistischen und christlichen Gewerkschaftsführern!
Organisiert eure Reihen zur größten Festigkeit. Unorganisierte
und Organisierte in einer Front! Unorganisierte, tretet in
Masse in die freien Gewerkschaften ein, um die revolutionäre
Opposition zu stärken.

Hüttenarbeiter! Bereitet jede „Vermittlungsaktion“, die
euren Kampf abwürgen soll, bevor eure Forderungen reiflich
bewilligt sind.

Kämpft für eure alten Forderungen: 15 Pfennig
Lohnserhöhung, Achtstundentag, dreigeteilte Schicht und voller
Lohnausgleich! Nieder mit dem Hungerriedelspruch!

Bergarbeiter, Verkehrsarbeiter, Staats- und
Gemeindearbeiter, Ruhrproletariat
aller Berufsgruppen!

Unterstützt die ausgesperrten Hüttenarbeiter! Schließt ein
Kampfbündnis mit ihnen! Fordert in allen Kurzarbeits-
betrieben die Bezahlung der Zeigerschichten in
voller Lohnhöhe. Kämpft für die Erhöhung eurer eigenen
Löhne und Verkürzung eurer eigenen Arbeitszeit! Nehmt in
Belegschaftsversammlungen zur Sache Stellung und
wählt Kampfleitungen für die Sympathisierenden!

Streikende Werftarbeiter der Wasserkante! Gefür-
digte Metallarbeiter des westfälischen Ruhrgebietes! Textil-
arbeiter, die ihr gleichzeitig von der Aussperrung bedroht
sind!

Laßt euch durch kein Unternehmerrdiktat, durch keinen Schieds-
spruch, durch keine Sabotage der christlichen und reformistischen
Gewerkschaftsführer einschüchtern! Schreiet geschlossen zum
Gegenangriff gegen den Klassenfeind!

Bildet eine unerzürterliche Kampffront
mit den Hüttenarbeitern!

Arbeiter ganz Deutschlands!

Die Hüttenarbeiter der Gruppe Nordwest kämpfen für eure
eigene Sache. Aktive Solidarität mit den Ausgesperrten!
Unterstützungsoffensive für die Hüttenarbeiter
im ganzen Reich! Steht zwischenarbeitliche Lohn- und Ar-
beitszeitforderungen auf! Heraus zu Versammlungen und Kund-
gebungen! Wählt in Belegschaftsversammlungen Komitees zur
Vorbereitung des Kampfes!

Die Hüttenarbeiter kämpfen nicht nur um Lohnfragen; ihr
Kampf trägt den ernstesten politischen Charakter.

Klasse gegen Klasse!

Offensive gegen Offensive!

Proletariat gegen Trustkapital!

Durchbruchskampf gegen den Dreibund der Unter-
nehmer, des Staates und der Reformisten!

Nieder mit dem bürgerlichen Staat, der den Aus-
beutern dient!

Nieder mit der sozialdemokratischen Koalitions-
regierung, die das Proletariat knebelt und aushungert!

Nieder mit dem verbrecherischen Schlichtungswesen!

Fort mit den sozialdemokratischen Führern, die in
allen Regierungsämtern sitzen!

Fort mit der reformistischen Gewerkschaftsbüro-
kratie, die alle Streiks verrät!

Nieder mit den Trustkapitalisten, den Trägern der
Militärpolitik, den Treibern zum Krieg gegen die
Sowjetunion!

Gegen den Angriff der kapitalistischen Ausbeuter —
den revolutionären Kampf für den Sozialismus!

Gegen die Diktatur des Trustkapitals — die Diktatur
des Proletariats!

Mit allen Kräften für den Sieg der ausgesperrten
und streikenden Arbeiter!

Es lebe die Einheit der kämpfenden Arbeiterklasse!

Berlin, den 8. November 1928.

Zentralkomitee der KPD.

Sektion der Kommunistischen Internationale.